

NAGEL & KIMCHE

Jacques Chessex

Der Vampir von Ropraz

Roman

Übersetzt aus dem Französischen von Elisabeth Edl

ISBN-10: 3-312-00416-0

ISBN-13: 978-3-312-00416-4

Leseprobe

Weitere Informationen oder Bestellungen unter
<http://www.nagel-kimche.ch/978-3-312-00416-4>
sowie im Buchhandel.

III.

Aber dann kommt Samstag, der 21. An diesem Morgen, in aller Herrgottsfrühe, hat François Rod, der auf den Höhen über Ropraz wohnt, an einem Ort mit dem Namen Vers-chez-les-Rod, sich vorgenommen, «Holz zu machen» in dem hügeligen Wald, der von unten her an den Friedhof grenzt. Sein Sohn Hermann begleitet ihn und lenkt den schweren Ochsenkarren der Milchhändler und Holzfäller. Es ist halb acht. Langsam wird es Tag über dem verschneiten Land. Der Chemin du Bois des Tailles führt dicht am Friedhof entlang. Vor dem Gittertor der Einfriedung angekommen, läßt François das Gespann halten, befiehlt seinem Sohn zu warten, geht auf den Friedhof, wo er vor dem frischen Grab Rosas ein Gebet verrichten will. Kaum hat er in der Allee ein paar Schritte getan, stößt er einen lauten Schrei aus: Rosas Grabstätte ist geöffnet und der Sarg bloßgelegt. Siebzig Jahre

später wird sich der alte Hermann an den Schrei seines Vaters erinnern. «Als hätte er den Leibhaftigen gesehen», wird er zitternd sagen, mit gerötetem Blick, die Augen nach dieser langen Zeit noch blutunterlaufen vor Angst.

Starr sitzt Hermann auf dem Karren, François kommt wankend heraus, macht nicht einmal das Tor hinter sich zu, fällt in den Schnee, rappelt sich hoch, fällt noch einmal, bahnt sich schließlich einen Weg bis zum Gasthof Cavin. Nun erscheinen Cavin, Mutter Cavin und der Totengräber Cosandey.

Sie gehen zurück zum Friedhof. Das Licht ist nun klar und von widerwärtigem Weiß. Rund um das offene Grab sind Fußstapfen zu sehen – der ganze Boden ist zertrampelt – und Spuren eines ausgestreckten Körpers, ein paar Meter weiter eine halb im Schnee vergrabene Sturmlaterne.

Cosandey steigt hinab in die Grube. Der Sargdeckel ist vollständig abgeschraubt, hastig wieder an seinen Platz geschoben, ein schmaler Spalt klafft in der Höhe des Oberkörpers der Toten. Cosandey steckt die Hand hinein:

«Der Kopf ist nicht mehr da!», brüllt er und sackt über dem Sarg zusammen.